

Nachrichten

Beitrag für Schweizer Wander-Kongress

Zweisimmen «Tourismus, Bergbahnen und Saanenland-Gewerbe beabsichtigen einen Schweizer Wander-Kongress einzuführen», wie der Gemeinderat Zweisimmen schreibt. Der Kongress soll alle drei Jahre und erstmals vom 2. bis 4. September durchgeführt werden. Das Hauptziel des Anlasses mit circa 160 Teilnehmern liege bei der «nachhaltigen Weiterentwicklung der Wander-Produkte in der Schweiz». Der Gemeinderat genehmigt für das erste Austragungsjahr einen Beitrag von 2000 Franken. (pd/ssg)

Wir gratulieren



Spiez Heute feiern Therese und Gerhard Baumgartner-Lörtscher am Dürrenbühlweg 6 die Diamantene Hochzeit. Zu diesem Festtag und aussergewöhnlichen Jubiläum gratulieren wir ganz herzlich und wünschen den beiden lieben Jubilaren viel Glück und Wohlergehen. (mgt)

Interlaken Heute Donnerstag, 7. Mai, können Albert und Anna Lüthi-Amacher in ihrem Heim am Schwalmerenweg 13 ihren 60. Hochzeitstag feiern. Zusammen mit der Gemeindeverwaltung und allen Verwandten und Bekannten gratulieren wir dem Ehepaar ganz herzlich und wünschen den Jubilaren einen wunderschönen Tag und noch viele glückliche Jahre zu zweit. (mgt)

Wird der Kunststoff bald schon in der ganzen Region gesammelt?

Spiez Nach umfangreicher Planung ist im Werkhof das Projekt für die Sammlung von Plastik angelaufen – mit dem Ziel zur regionalen Zusammenarbeit.

Guido Lauper

«Unser örtliches Plastikrecycling mit Verkauf und Abgabe der gebührenpflichtigen Säcke im Werkhof ist eine Zwischenlösung», betont Dienstchef Markus Schärer. Im Fokus steht eine regionale Lösung, vorzugsweise im ganzen Einzugsgebiet der Avag (AG für Abfallverwertung), Berner Oberland, Aare-, Grube- und Emmental. Die Avag bietet laut Schärer an, in ihrem Einzugsgebiet für die Kunststoffsammlung eine klare Struktur abklären und aufbauen zu wollen. Die Gemeinde Spiez ist hierzu im Gespräch mit der Avag.

Gestützt auf die Haltung des Bundesamtes für Umwelt und des kantonalen Amtes für Abwasser und Abfall, habe die Avag vor zwei Jahren mit dem Sammeln von Tetrapaks und Hohlkörpern in speziellen Recyclingsäcken begonnen, blickt Markus Schärer zurück. «Der Recyclingsack bietet jedoch für die Bevölkerung von Spiez zu wenig zusätzliche Alternativen, was das Sammeln von Plastik angeht.» Das Bedürfnis der Bevölkerung dazu sei gross, ergänzt Markus Schärer, das hätten die Vorbereitungsarbeiten klar gezeigt.

Bis zu 40 Prozent weniger Hauskehricht

Vor einem Jahr forderte Benjamin Ritter von Vorstand Grüne Spiez, die bestehenden Separatsammlungen mit Plastikrecycling durch die Gemeinde zu ergänzen. Damit stiess er bei Letz-



Setzen sich in Spiez für die Plastiksammlung: Werkhof-Dienstchef Markus Schärer (r.) und Gruppenchef Ueli Turtschi. Foto: Guido Lauper

terer auf offene Ohren: «Mit der erweiterten Separatsammlung sparen unsere Kunden geschätzt 30 bis 40 Prozent des Haushaltskehrichts ein», ist Schärer überzeugt. Bevor die Sammlung aber grossflächig starten sollte, wollten die Planer wissen, wohin das gesammelte Material geht, ob es letztlich nicht doch einfach ver-

brannt oder im Ausland illegal entsorgt würde. Was die Gemeinde veranlasste, vor einer öffentlichen Aktion genaue Abklärungen zu treffen, wie Schärer sagt.

Damit eine überregionale Lösung angestrebt werden könne, brauche es Zeit. Als Zwischenlösung bietet der Werkhof nun den Sammelsack der Thurgauer Fir-

«Unser Plastikrecycling ist eine Zwischenlösung.»

Markus Schärer,
Dienstchef Werkhof Spiez

Was kommt wohin?

Das gehört in den Sammelsack: Tragtaschen, Zeitschriften- und Sixpackfolien, Kassen- und «Knistersäckli», Milch-, Öl-, Essig-, Getränke- und Shampoo-, Putz- und Weichmittelpflegeflaschen, Tiefziehschalen und Guetsliverpackungen, Früchte- und Fleischschalen, Eimer, Blumentöpfe und Joghurtbecher, Verbundmaterialien von Aufschnitt- und Käseverpackungen u.v.a.

Das gehört in den Kehrichtsack: Stark verschmutzte Verpackungen von Grillwaren mit Marinade, Einweggeschirr und Verpackungen mit Restinhalten, Spielzeuge, Gartenschläuche und Sagex (Styropor). (gts)

nen hochwertigen Granulaten verarbeitet, die für Rohranwendungen zum Einsatz kommen», freut sich Schärer. Nicht recycelbares Material dient in der Zementherstellung als Brennstoff.

Für eine dauerhafte Einführung mit grossem Mehrwert sollte ein System zudem möglichst flächendeckend angeboten werden können. Und es sind laut Werkhofchef Markus Schärer Fragen in Bezug auf die Sortiertechnik, den Abnahmepartner, das Sammelsystem und die Logistik zu klären, beispielsweise, ob und wie eine periodische Sammlung wie bei der Kehrichtabfuhr umgesetzt werden soll. Dazu sagt der Spiezer Werkhof-Gruppenchef Ueli Turtschi: «Eine ein Kilometer lange Autofahrt, um den Sack in den Werkhof zu bringen, macht den Umweltschaden bereits wieder zunichte.»

Selbstfinanzierendes Vorhaben

Die vorerst im Werkhof erhältlichen Rollen mit zehn Säcken à 60 Liter kosten 28 Franken. Damit sind die Kosten für Annahme, Logistik und Verwertung gedeckt, der Steuerzahler wird also nicht zusätzlich belastet. Die Behältnisse sollen – im Gegensatz zum PET-Recycling – nicht zusammengedrückt werden, das sei wichtig für die Weiterverarbeitung und die Qualität des Granulats. Im Werkhof werden nur die Säcke von Sammelsack.ch entgegengenommen. Bei allen anderen Säcken fehlt die Vorfinanzierung für Logistik und Sammlung.

Social Distancing auf norwegische Art reduzieren

Oberländer im Ausland Im zweiten Teil unserer Porträts berichtet Maya Pedersen-Bieri, Skeleton-Olympiasiegerin 2006, aus Lillehammer.

Sigrid arbeitet schnell. Die Zwölfjährige hat ihre Aufgaben in Norwegisch, Rechnen und Englisch im Homeschooling innert einer Stunde erledigt. Damit schliesst die Sechstklässlerin ihren morgendlichen Unterricht, der in der Unterstufe ohne Stream erfolgt, ab. Und will zuhause beschäftigt sein. Das sind Herausforderungen für Mutter Maya Pedersen-Bieri. Sie hat als Lehrerin daheim selber via Zoom (Videokonferenz) Direktunterricht mit ihren 8. bis 10. Klässlern (Oberstufe) – von 9 bis 15 Uhr.



Maya Pedersen-Bieri. Foto: PD

Heute entscheidet Regierung

Eine Familien-Szene in Øyer, einer 5000-Personen-Gemeinde nahe Lillehammer. In Norwegen hält der Lockdown seit dem 12. März an. Die Lockerung schreitet aber seit dem 20. April voran. Kindergärten und 1. bis 4. Klasse Unterstufe sind seit 14 Tagen in Betrieb. Heute dürfte die Regierung beschliessen, den Schulbetrieb der weiteren Stufen zu öffnen. «Das kann schon nächste Woche sein», sagt die ehemalige Skeleton-Siegfahrerin aus Hondrich. «Die Lehrpersonen – auch auf Gymnasialstufe – müssen bereit sein.»

«Für die Kinder ist die Situation am schwierigsten. Zoomen ist zwar gut, auch mit den Grosseltern. Aber die Gspänli nicht zu sehen, macht sie ungeduldig.» Sigrid, die Fussball- und Handball spielt, und ihre Schwester Miriam (16), die auf

der 100- und 200-m-Strecke zu den drei schnellsten Leichtathletinnen des Landes in ihrer Altersklasse gehört und ab Sommer das Gymnasium besuchen wird, freuen sich, wenn die Schule wieder losgeht. Apropos sich wieder sehen: Die Norwegerinnen und Norweger haben das Social Distancing in der Lockerungsphase von zwei auf einen Meter verkürzt... Pedersen weiss den Grund dafür auch nicht genau. Und nur soviel zu den angeblich kühlen Skandinaviern: «Bei uns gibt man sich beim Wiedersehen zwar nicht drei Küsschen, aber man umarmt sich.»

«Die Norweger sind Bewegungsmenschen», hält die 47-jährige fest, die seit 20 Jahren in Norwegen wohnt. Das weitläufige und dünn besiedelte Land bietet ja auch alles dafür, dass man sich nicht auf den Füessen herumsteht. «Es gab wohl eine Empfehlung, möglichst zuhause zu bleiben, vor allem in der Stadt», sagt sie. «Wir auf dem Land konnten uns trotzdem sportlich betätigen.» Die Virus-Fallzahlen hielten sich denn auch im europäischen Vergleich auf wesentlich tieferem Niveau als in der Schweiz.

Probleme löste aber die Liebe der Nordländer zu ihren Hütten aus, die sie nicht nur am Wochenende frequentieren. Das kann zu Menschenansammlungen führen. Im Falle von Corona «musste wegen der Infizierungs- und Übertragungsgefahr ein Verbot ausgesprochen werden für all jene, die nicht in der gleichen Gemeinde wohnen», erzählt die Oberländerin. Sportlich lässt es die Skeleton-Weltmeisterin von 2001 und 2005 sowie Olympiasiegerin von 2006 heute ruhiger angehen. Sie betreibt diesen Sport zwar noch hin und wieder. Diesen Winter aber war ihr nicht danach, sich in den Windkanal zu stürzen. Sie hält sich mit Leichtathletik fit.

Mathematik-Studium in Oslo

Gegenwärtig beschäftigt sie ihre Weiterbildung in Mathematik an der Uni Oslo wesentlich mehr. Im Unterschied zu den Gymnasien und Berufsschulen, die heuer keine Examen durchführen, musste die Frau aus Hondrich gestern zur mündlichen Prüfung antreten. «Ich hatte drei Power-Point-Präsentationen vorbereitet – und bestand.» Dank Zoom ging das von zuhause aus. Die zweieinhalbstündige Fahrt nach Oslo entfiel. Corona hat gezeigt, dass sich die Distanzen im Land medial sehr gut überbrücken lassen. Das könnte auch künftig vermehrt Schule machen, wenn Corona mal überstanden ist.

Svend Peternell

ANZEIGE

Wir sind für Sie da!

Online Shop sofort ab Lager!

Lieferung innerhalb von 5 Arbeitstagen möglich!

Für Beratungen, Bestellungen oder Auskünfte:
info@tannermoebel.ch oder 031 951 50 55

1'790.- statt 2'945.-
sofort ab Lager!

1'950.- statt 2'830.-
sofort ab Lager!

Stressless London - Batock Chillii

I-Relax 53 Leder schwarz oder terracotta

über 250 Stressless und Relaxessel sofort ab Lager verfügbar!

Entdecken Sie unsere **Schnäppchen:** viele reduzierte Artikel ab Ausstellung!

TANNER Möbel

Mattenstrasse 4, direkt beim Bahnhof, 3073 Gümligen – 6173 Fühli
Telefon 031 951 50 55, www.tannermoebel.ch

Stressless autorisierter Stressless® Partner